

Drei Musikvereine im Amphitheater

Hüntwangen Im Amphitheater erklang am Freitag Harmonie- und Brassmusik. Vor der schönen Naturkulisse spielten die Musikgesellschaft Rafz, der Musikverein Wil und die Brass Band Eglisau.



Rund 500 Gäste lauschten dem Konzert im Amphitheater Hüntwangen. Foto: Leo Wyden

Katarzyna Suboticki

Im Amphitheater Hüntwangen spielten am Freitagabend gleich drei Musikvereine, und die Kulisse bot grüne Felder mit einem perfekten Blick auf den Sonnenuntergang. Die Auftritte der Musikgesellschaft Rafz, des Musikvereins Wil und der Brass Band Eglisau bringt seit 14 Jahren ein treues Publikum zusammen. «Schöne, gute Musik und wenn das Wetter so schön ist wie heute, dann ist es der perfekte Abend, um ihn mit Freunden zu verbringen – es gehört für uns zum festen Jahresplan, wenn meine Frau und ich dann nicht verreisen»,

sagte ein Rafzer Besucher. Wenn das Wetter nicht so trocken ist wie am Freitag, gibt es die Rettung in Form des grossen Festzelt, in dem nach den Auftritten das Feiern mit Festwirtschaft bis in die Nacht weiterging – zur Unterhaltungsmusik von der Brass Band Eglisau.

Medleys und Filmklassiker

Zuerst hatte aber jede Band ihren eigenen Auftritt im Amphitheater, angefangen mit dem Musikverein Wil unter der Leitung von Paul Baur und der Marsch-Felddivision 5. Die über 500 Besucher hörten unter anderem «Alles, was bruchsch uf de Wälb», «An Tagen

wie diesen», «Just a Gigolo» und «Rock Around the Clock». Rolf Vetter dirigierte die Musikgesellschaft Rafz bei Stücken wie dem Schweizer Marsch «Couleurs» von Urs Heri und einem abwechslungsreichen Medley aus Peter-Maffay-Hits. «Zögern Sie nicht, Ihren Sitznachbarn von Ihren Textkenntnissen zu überzeugen», scherzte der Dirigent. Den dritten Soloauftritt bot die Brass Band Eglisau dirigiert von Andreas Buri. Angefangen mit einer lebhaften nordischen Polka, war die Musik aus dem Liebesfilm «Out of Africa» ausschweifend und melancholisch. Beim obligatorischen Marsch fiel die Wahl auf

«Eidgenossen» von Kurt Weber. Das Repertoire entspreche ziemlich genau dem Programm des Musiktags Zürcher Unterland in Neftenbach Ende Mai, sagte der Präsident der Brass Band Eglisau, Benjamin Koch. «Den Leuten gefällt es. Es ist abwechslungsreich. Wil und Rafz sind Harmoniemusiker, sie haben auch Holzbläser, und so hat es auch etwas andere Klangfarben.»

Als Hauptprobe angefangen

Natürlich durfte zum Schluss nicht fehlen, dass die drei Vereine gemeinsam das Konzert beendeten. Die Jahre hätten die Teilnehmer zusammengebracht,

sagte Koch, und auch die Präsidentin des Musikvereins Wil, Denise Baur, spürt das. «Innerhalb der Vereine sind Freundschaften entstanden, es ist ein schönes Miteinander», sagte sie. Dabei war der erste Auftritt vor 14 Jahren für die drei nur die Hauptprobe fürs Eidgenössische Musikfest. «Wir wollten sehen, wie es dem Publikum gefällt.»

Und auch wenn das Spiel draussen manchmal undankbar sein könne, sei das Amphitheater der perfekte Ort für ein Konzert, sagte Baur. «Die Akustik ist der Arena passt, man hört von allen Plätzen bis ganz nach oben gleich gut.»

Neue Heizungsanlage im Wydhof

Bülach Der Stadtrat von Bülach hat für den Ersatz der Heizungsanlage in der Liegenschaft Wydhof einen Kredit von 113 000 Franken genehmigt. Anstelle der bisherigen Ölheizung soll jetzt eine Holzstückheizung eingebaut werden. Gleichzeitig hat der Stadtrat die Arbeiten vergeben. Die E. Oetiker AG in Bülach wird die Heizungs- und Sanitäranlagen zum Preis von rund 75 000 Franken liefern. Der Ersatz soll bis im September dieses Jahres erfolgen. (red)

Lebensdauer des Strassenbelags wird verlängert

Niederhasli Der Belag der Mettmenhaslistrasse, welche die Dorfteile Niederhasli und Mettmenhasli verbindet, ist sanierungsbedürftig. Die Lebensdauer des Strassenbelags soll nun mit einem sogenannten Hocheinbau verlängert werden. Im Rahmen der Sanierung sind an der Strasse ansonsten keine Änderungen geplant. Der Gemeinderat hat das entsprechende Projekt genehmigt und auf Basis des Budgets einen Kredit von 120 000 Franken freigegeben. Die Tibau AG Bassersdorf wurde aufgrund der durchgeführten Submission mit der Ausführung beauftragt. Die Arbeitsausführung ist ab Ende Juni 2019 vorgesehen. (red)

335 000 Franken für die Polizei

Oberglatt Die Jahresrechnung 2018 des Zweckverbandes Polizei Rümli-Oberglatt-Niederhasli-Niederglatt (Ronn) wird vom Gemeinderat genehmigt. Das Defizit ist gemäss Kostenverleger, der in den Statuten festgelegt ist, von den Verbandsgemeinden zu tragen. Der Anteil der Gemeinde Oberglatt beträgt für die laufende Rechnung 2018 rund 335 000 Franken. (red)

Wenn das Klassenzimmer zum Festsaal wird

Bülach Die Schule Allmend hat ein kunterbuntes Fest für Eltern und Schüler gefeiert.

Kurz vor fünf Uhr am Nachmittag warten die ersten Schülerinnen und Schüler am Freitag schon voller Vorfreude auf «ihr» Schulhausfest, welches alle zwei Jahre stattfindet. Viele Kinder sind richtiggehend herausgeputzt und tragen ihre schönsten Kleider. Schliesslich wartet die Kinder-Disco als Höhepunkt des Abends auf sie. Das Fest wird mit einem speziell für diesen Anlass kreierten Tanz eröffnet.

Co-Schulleiterin Barbara Landolt freut sich über die vielen Besucher und wünscht Kindern und Erwachsenen viel Spass. «Nur dank des grossen Engagements der Lehrpersonen, des Hort-Teams und der Elternmitwirkung kann so ein grosses Fest auf die Beine gestellt werden.»

Haare färben ist beliebt

Nun gilt es, nach Lust und Laune die einzelnen Angebote zu besuchen. Im Hort dürfen unterschiedliche Buttons hergestellt werden, im Kindergarten werden

Märchen erzählt, und in der oberen Turnhalle dürfen sich die Kinder auf der riesigen Hüpfmatte so richtig austoben. Die längste Schlange entsteht beim Posten «Haare färben». Buben und Mädchen wünschen sich modische Strähnen in Blau, Grün und Pink. Beim Fotoshooting darf man verschiedene Utensilien aus der grossen Kleidertruhe auswählen und mit Stolz das eigene Foto betrachten.

Noch ein Tattoo beim «Body-Painting», bevor sich beim Schoggispiel alles um die Glückszahl 6 dreht. Viel Glück braucht man auch im Casino, um bei Kartenspiel und Roulette möglichst viele Sugus zu ergattern. Beim Gummistiefelwerfen haben alle Kinder Aussicht auf Erfolg. Hier locken Smarties als Belohnung. Bereits die aller kleinsten Händchen graben in der Schale nach den bunten Süßigkeiten.

Der elfjährige Matyas hat seine Haare pink gefärbt und schwärmt vom Casino. «Ich habe zwar immer verloren, aber es hat

trotzdem Spass gemacht.» Er ist heute Abend mit Kollege Paulo unterwegs. «Mir hat das Hüpfen auf dem Blasio besonders gut gefallen, aber auch das Fotoshooting», sagt Paulo und zeigt voller Stolz auf sein Tattoo. Ema gefällt das Gummistiefelwerfen. «Ich habe gleich zweimal getroffen.» Aber auch vom Casino ist sie begeistert: «Ganz cool.» Nun zieht sie mit Kollegin Riana weiter von Posten zu Posten.

Ziel ist die Integration

Unterdessen sitzen die Gäste im Freien zusammen. Die Tische sind liebevoll mit Muscheln, Steinen und bunten Schiffchen dekoriert. Neben Hotdogs, Würsten vom Grill und Chnoblibrot stehen von Eltern selbst gebackene Kuchen im Angebot. Nun bleibt Zeit für viele Gespräche in den unterschiedlichsten Sprachen. Das Ziel des Festes – der Integrationsgedanke – scheint erfüllt zu sein.

Ruth Hafner Dackerman



Der Gummistiefelwurf im Klassenzimmer erfreute sich grosser Beliebtheit. Foto: Sibylle Meier